

# Unterrichtserteilung

## Grundsätze zur Erteilung von Reitunterricht (pferdegerechtes Reiten!!!)



mit

**Michael Putz**

# Praxisbezogene Hinweise eines alten Praktikers

- Lehrbücher zu studieren, z.B. das FN-Handbuch, ist zweifellos wertvoll! \*
- Wir wollen heute uns sehr praxisbezogen bewegen! (Wiederholungen)
- Ich hatte das Glück, viele große, erfolgreiche Ausbilder kennen zu lernen und beobachten zu können (Albert Stecken, Bubi Günther, Willi Schultheiß, Harry Boldt, Herbert Rehbein, Georg Wahl, Hans Max, George Theodorescu, Reiner Klimke, Dr. Schulten-B., Klaus Balkenhol, Holger Schmezer, Isabell Werth etc.)
- in 21 Jahren der Ausbildung von Amateur- und Berufsreitlehrern viele ganz unterschiedliche Ausbildertypen erlebt!

Fazit: Entscheidend ist letztendlich das Talent, die Motivation und das „Sendungsbewußtsein“

\*Gute, auch ältere Reitlehren immer wieder einmal zu studieren, kann für neuen Input sorgen!

# Unterrichtssituationen...

... können ganz unterschiedlich sein!

Hier möchte ich mit Ihnen heute die verschiedenen Aspekte besprechen, damit jeder sich etwas für seine Situation mitnehmen kann! – Alles sehr praxisbezogen!



Putz - Unterrichtserteilung



## Unterrichtssituationen



# Meine persönlichen Erfahrungen umfassen ganz unterschiedliche Situationen

- Als junger Reiter Anfängerbetreuung, Kinder u. Erwachsene, Sitzübungen,
- später dann erwachsene Freizeitreiter und etwas fortgeschrittenere Jugendliche,
- Bei Josef Neckermann, sein Bereiter und „Groundman“ sowie Ausbilder für Fortgeschrittene unterschiedlichen Alters einschließlich Turnierbegleitung
- Zwei Jahre in privatem Turnierstall, Tochter Dressur, Sohn Springen Klasse S
- Vier Jahre Landesreit- u. Fahrschule Weser-Ems, Vechta
- 16 Jahre Westfälische Reit- und Fahrschule Münster (Nachf. Paul Steckens)
- seit 2001 selbständig mit vielen Lehrgängen für alle Altersklassen, alle Arten von Pferden, immer mit theoretischem Unterricht (auch im Ausland)
- (viele Ausbilderfortbildungsseminare u.a. für FN Abt. Ausbildung)

# Sehen können – Lebenslänglich Augen Schulen

Reiten, die anspruchsvoll(st)e Sportart



- Auch für den Ausbilder
- Es geht um **zwei** Lebewesen!
- Alles ist sehr logisch!
- Nur wer die Zusammenhänge kennt, kann „richtig“ reiten und unterrichten!
- Unsere Reitlehre ist der Natur abgelauscht! und...  
... für jedes Reitpferd Grundlage optimaler Ausbildung

# Sehen können – Lebenslänglich Augen schulen!

Mit „Adleraugen“ sehen zu können ist das Eine...

Ein gutes Auge wird für den Fachmann aber erst wertvoll, wenn er auf Grund möglichst reicher Erfahrung als Reiter und Ausbilder in der Lage ist, **sich in die Situation des Schülers hineinzusetzen, in Gedanken mitzureiten.**

(Flexibilität bringt auch für den Ausbilder mehr Abwechslung!)



Der wirklich gute Reiter und Pferdeman, besonders wenn er sich der Sache beruflich verschrieben hat,

- muß nicht nur **in der Lage** sein, sich auf verschiedene Pferde einzustellen,
- es muß ihm vielmehr **Freude** bereiten,
- täglich wieder in jedes Pferd **hineinzutauschen**,
- sich darauf einzustellen und möglichst schnell gewissermaßen „**das richtige Knöpfchen zu finden**“, sodaß das Pferd sich losläßt und zu optimaler Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft kommt.

Dies gilt analog in besonderem Maße auch für den **Ausbilder bezüglich der Reiter!** Beispiele!!



# Bedeutung von Reitunterricht

- Golfer sagen:  
„Practice without feedback is a waste of time!“ (Üben ohne Rückinformation ist Zeitverschwendung)
- Beim Reiten gilt dies noch mehr!

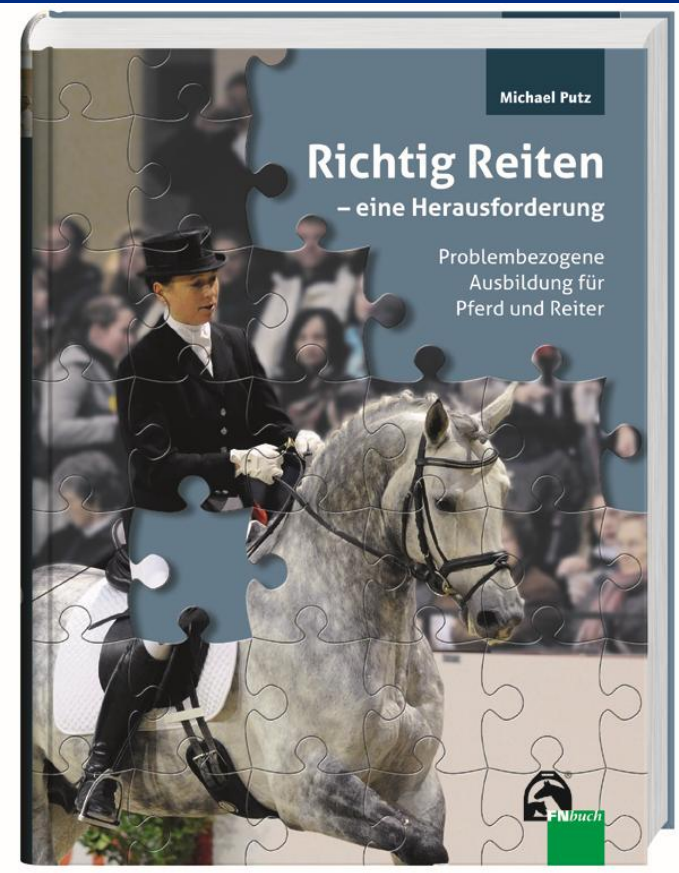


Josef Neckermann auf Antoinette

# Richtig Reiten – eine Herausforderung

- Richtiges Reiten zu erlernen, ist sehr anspruchsvoll! – **noch schwieriger ist es, es gut zu vermitteln!**
- Die leichten Sachen kann jeder lernen ...
- Es ist also eine **Herausforderung**, die man annimmt und wobei man **ständig lernt**
- **Schule für's Leben!** (erziehlicher Wert!!\*)
- „Lifetime“ Sport

\*Dieser erziehlche Wert geht vor allem vom Pferd aus, kann nur bei kontinuierlicher Betreuung vom Ausbilder wirklich befördert werden!



# Welche mentalen Eigenschaften erleichtern dem Reiter den Umgang mit dem Pferd

- Ehrliche Achtung vor der Kreatur und Tierliebe
- Sensibles Einfühlungsvermögen u. -bereitschaft
- Große Geduld und Ausdauer
- Absolute **Ehrlichkeit** sich selbst gegenüber und die Bereitschaft, eigene Fehler einzugestehen, aber auch gegenüber den Schülern!
- Neugier und ständige Lernbereitschaft
- Sichere Beobachtungsgabe, besonders für Bewegungsabläufe
- Disziplin und Selbstbeherrschung

Bezüglich all dieser Punkte sollte jeder Ausbilder sich immer wieder selbst überprüfen!

# Veränderungen in den letzten Jahrzehnten

- Unterrichtsstil in Abhängigkeit vom „Zeitgeist“
- Reiter meist nicht kontinuierlich in Betreuung
- „Respekt“ muß erst erworben werden! (Turniererfolge??)
- Heute „Learning by Doing“ – auch beim Reiten???
- Schüler heute kritikfähiger und kritikfreudiger
- Kontrollmöglichkeiten durch Aufzeichnungen
- Erklärungen wichtiger denn je! (... , weil!)
- Nicht zu vergessen: Haftpflicht!

Vor dem Können kommt das Wissen! →  
Theoretischer Unterricht schafft Voraussetzungen.

# Theoretischer Unterricht

(Medien benutzen, eventuell sogar online!)

Machen Sie Ihren Schülern bitte niemals weis, richtig Reiten zu lernen sei einfach!



Motivieren Sie sie nach dem Grundsatz:  
Die leichten Sachen kann ja jeder lernen – wir wollen also die Herausforderung annehmen!

# Aspekte und Kriterien für die Durchführung und Erteilung von Reitunterricht:

- Sport- oder Pädagogikstudium sind nicht Voraussetzung für guten Reitunterricht
- es gibt immer wieder Ausbilder, die hervorragende Unterrichtserfolge haben, Obwohl sie niemals ein Buch über Unterrichtslehre, über Didaktik und Methodik gelesen haben.
- Dies sind **pädagogische Naturtalente**, die ganz originell durch eigene Erfahrungen und Überlegungen den richtigen Weg und die richtige Art, etwas zu vermitteln, gefunden haben. Solch geniale Talente sind aber selten.
- Alle anderen aber **müssen das Lehren lernen**, sich darin immer wieder fortbilden und gegebenenfalls auch korrigieren lassen.

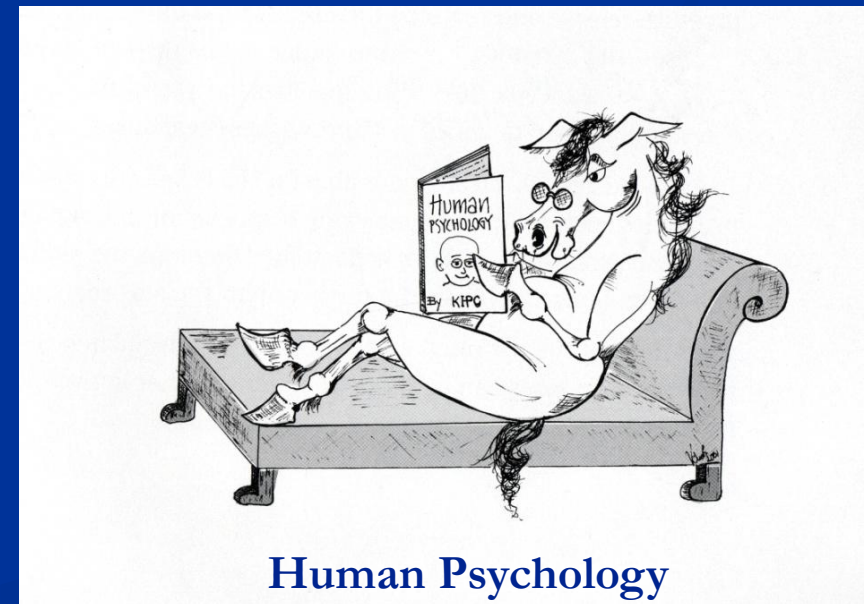
# Voraussetzung seitens des Ausbilders

## Fachkompetenz

auf Grund sporttheoretischer Kenntnisse, die folgende Themenbereiche beinhalten:

- Reitlehre (Zusammenhänge!!)
- Bewegungslehre und –lernen (besonders wichtig)
- Trainingslehre
- Sportpsychologie und –pädagogik
- Sportmedizin und -biologie
- Sportorganisation und
- Sehen-Können ➡ Lebenslänglich Augen schulen

- Selbst- und Sozialkompetenz
- Hinweis auf Begabung und Talent zum Lehren, Freude am Lehren, ein gewisses „Sendungsbewußtsein“ haben.
- Gewisse Kenntnisse in Lernpsychologie:  
Was ist Lernen? Wie unterschiedlich kann Lernen vonstatten gehen? Welche Voraussetzungen machen Lernen optimal möglich?
- Methoden- und Vermittlungskompetenz
- Strategische Kompetenz





# Das Alles ...

... faßt man  
zusammen  
unter dem  
Begriff



Paul Stecken

## Handlungskompetenz

„Es macht einen großen  
Unterschied, ob man unterrichtet  
oder reiten läßt!“

# „Auftreten als Ausbilder“ (Paul Stecken) der „Dompteur in der Arena“ (bei Gruppen)

- Körpersprache
  - Sprache
  - Standortwahl (nicht die „Sitzortwahl“ - Perspektive)
  - Kleidung
  - Handy-frei
- Ich kann u. will, -  
weil ich überzeugt bin

# Der Ausbilder in der Bahn

- Heute leider nicht mehr so üblich
- Für Pferd und Reiter aber vorteilhaft
- Gibt beiden Vertrauen + Sicherheit
- Mit angepaßtem Standort gerade auch bei Remonten
- Bei vielen Übungen hilfreich



- Headset, bes. bei Lehrgängen ja
- - aber ohne Kopfhörer,
- dann auch für die Zuschauer und -hörer lehrreich

# Unterrichtsmethoden + Unterrichtsstile + Formen der Vermittlung

siehe FN-Handbuch Seiten 39 ff.

- Anweisungsorientierte Methode
- Erfahrungsorientierte Methode
- Autoritärer Unterrichtsstil
- Partnerschaftlicher Unterrichtsstil

Im Prinzip ist das Studium dieser Kriterien nur akademisch interessant – in der Praxis wird man immer mit „Mischformen“ arbeiten – vor allem individuell abgestimmt!

# Eigenes Erleben !!!

- Nur das, was ich selbst erlebt und erfahren habe, habe ich sicherlich ganz „begriffen“ und kann ich optimal „rüüberbringen“ .
- Am besten kann ich lehren, wenn ich in Gedanken und gefühlsmäßig mitreite, evtl. das betreffende Pferd selbst gefühlt habe (sich in die Situation des Reiters hineinversetzen!).
- Wenn ich beim eigenen Reiten konzentriert zu realisieren versuche, was ich im einzelnen tue, wie ich auf das Pferd reagiere, welche Hilfen ich genau gebe, kann ich dem Schüler wertvoll und präzise helfen.
- Optimal auch: aus dem Sattel heraus erklären!  
→ (Der Glaube versetzt Berge!)

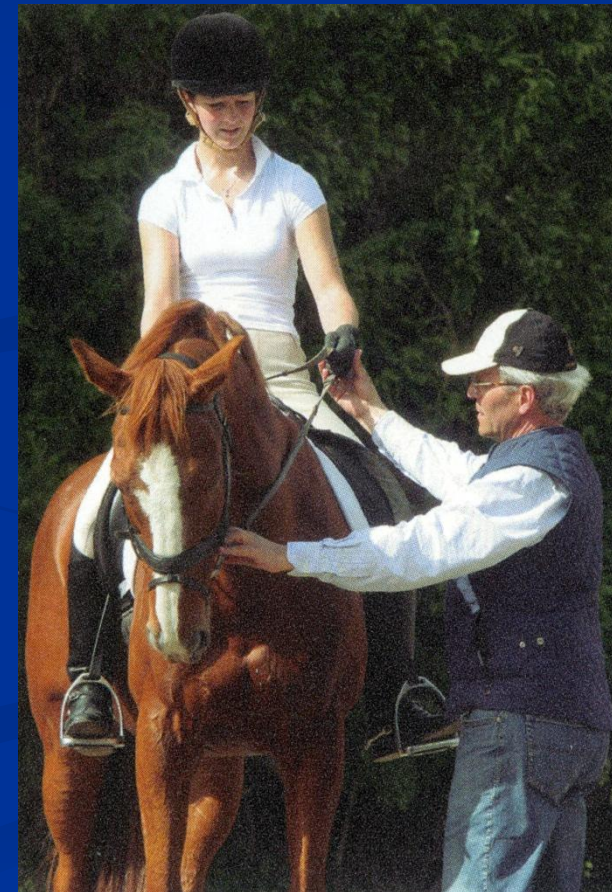
# Grundsatz:

Der junge Reiter lernt auf dem erfahrenen Pferd!

Das junge Pferd lernt vom erfahrenen Reiter!

Dem wird leider nicht immer Rechnung getragen, was dann allen Beteiligten die Freude am Reiten mindert.

Irgendwann sollte aber jeder Reiter, der im Leistungssport unterwegs sein möchte, auch ´mal lernen, Remonten zu reiten! (Holger Schmezer)



# Individualität

Notwendigkeit den Unterricht individuell auf Pferd und Reiter abzustimmen, **aber**:

- Zeit
- Größe der Gruppen
- Preis ?

Diese **Aber** sind alle berechtigt. Dennoch war ich immer erstaunt, wie sehr Reitschüler, wenn man mit ihnen darüber spricht, diese Probleme verstehen und anerkennen, wenn sie seitens des Ausbilders das stete Bemühen sehen...

# ...trotzdem das Beste daraus zu machen

Dazu die Stichworte:

- Den Reiter dort abholen, wo er steht !
- Das Pferd dort abholen, wo er steht !
- Der Reiter lernt mit all seinen Sinnen  
– und dies individuell sehr  
unterschiedlich !

**Exkurs:** „Jeder gute Trainer ist gleichzeitig ein Coach“, sagt Sportpsychologin Dr. Gaby Bussmann vom Olympiastützpunkt Dortmund, die auch Reitsportler mental betreut und für das Olympiakomitee Reiten Coaching-Leitlinien entwarf. „Man muss immer die Persönlichkeit und die psychischen Voraussetzungen eines Athleten berücksichtigen, wenn man seine Leistungsverbessern will.“

**Das Universalgenie, ideal für jeden Schüler-Typ gibt es nicht!!**



# Vom Leichten zum Schwierigen, täglich wieder (z.B.: KKW)

- Von der Grobform zur Feinform
- Methodische Reihen (z.B.: Traversalen)
- Jederzeit Bereitschaft, nötigenfalls die Anforderungen zurückzuschrauben

# Exkurs: Kriterien einen guten Reitlehrers

- Ehrlichkeit ????
- Echtes Engagement, dem Reiter und Pferd angepaßt
- Kann gut beobachten und erklären
- Voll konzentriert auf den Schüler
- Gute (Fach-)Sprache
- Pünktlichkeit
- Gutes Zeitgefühl




# Planung, wichtige Voraussetzung

- Dauerschüler oder Teilnehmer eines Lehrganges,
- Voraussetzungen: Talent, Pferd, finanz. Hintergrund?
- Ambitionen: „Freizeit“, Turnier, Jagd ??
- Berittmachung:  
Ein gutes Lehrpferd (Professor) ist Gold wert!  
(Sensibilität dem Reiter angemessen!)
- Belastung steuern, innerhalb der  
Trainingseinheit, aber auch von  
Tag zu Tag, Woche zu Woche
- Regelmäßig auch  
„nur Gesundheitsarbeit“!

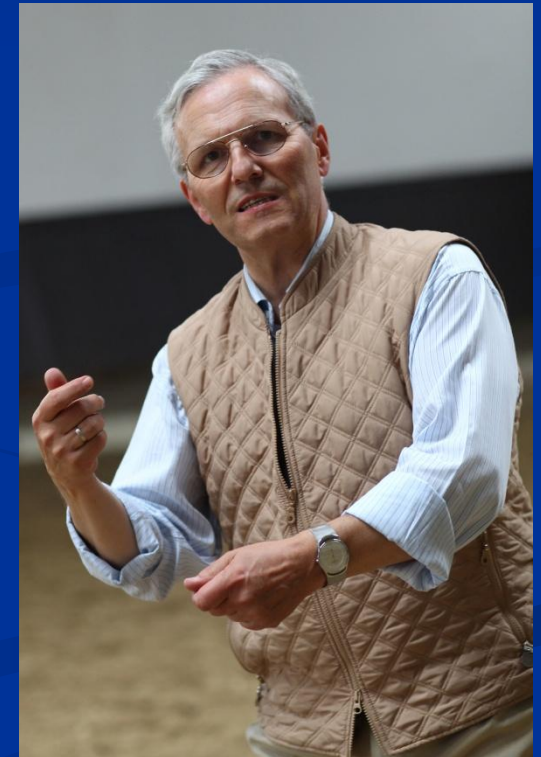




- Äußere Bedingungen:
  - Außenplatz oder Halle ?
- Reiten nebenbei noch andere Reiter ?
- Akustische Verhältnisse ? – Notfalls Headset ? Über Lautsprecher nur für eventuelle Zuhörer !
- Standort – innerhalb des Platzes ? – nur im Notfall sitzend ! („Dabei sein“! – auch Wirkung auf das Pferd)
- Nach der Stunde vor der Stunde  Nachbereitung, evtl. zusammen mit dem Schüler

# Reiter und Ausbilder kämpfen gemeinsam um den Erfolg...

...beide müssen voll engagiert sein



# Wichtigste Aufgabe des Ausbilders

- Den Reiter zu motivieren

# Wichtigste Aufgabe für den Reiter

- Dem Pferd ein gutes Gefühl vermitteln, besonders im Rücken und im Maul

# Wertvoller, seriöser Unterricht...

- Beginnt mit der Lösungsphase! (**Schrittreiten**)
- Beinhaltet Erklärungen: Warum, wie, was?
- Fragt nach Ursachen der Probleme! **Ehrlichkeit!**
- **Erklärt Zusammenhänge** (Theorie!!)
- Schafft bzw. verbessert **Voraussetzungen!**
- **Führt so zu Übungen und Lektionen** (oft mit Hilfe didaktischer Reihen)!
- Lektionen sollten kein Selbstzweck sein!





# Voraussetzung: Vertrauensverhältnis Reiter – Ausbilder (in Abhängigkeit von...)

- Fachkompetenz
- Seriosität
- Ehrlichkeit
- Engagement
- Konzentration auf den Schüler
- Dauer der „Beziehung“
- Selbstvertrauen +  
-bewußtsein



Zeigen, Kommunikation

# Organisationsformen

- In der Gruppe:

- Hintereinanderherreiten

- Abteilungsreiten

- Durcheinanderreiten

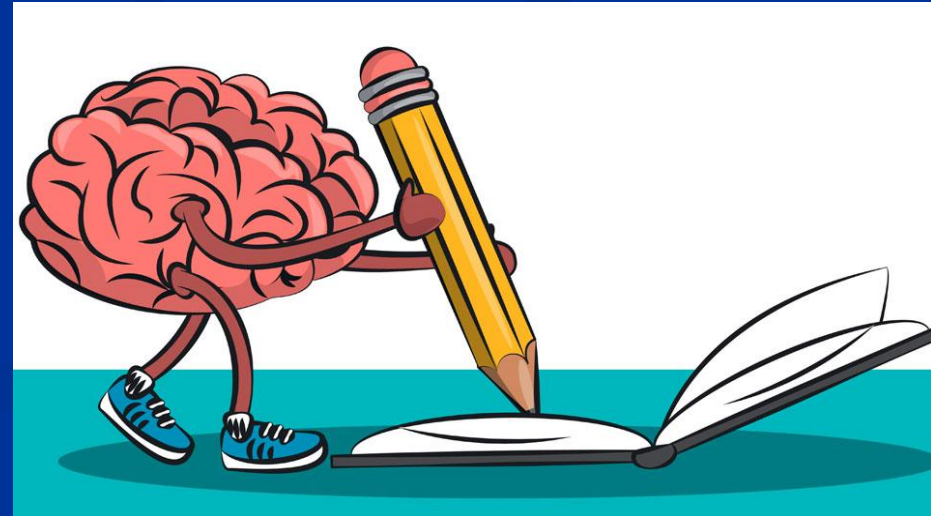
- Durcheinanderreiten mit Einzelaufgaben

- Einzelunterricht, evtl. auch zu Zweien.

# Die drei Phasen der Unterrichtseinheit:

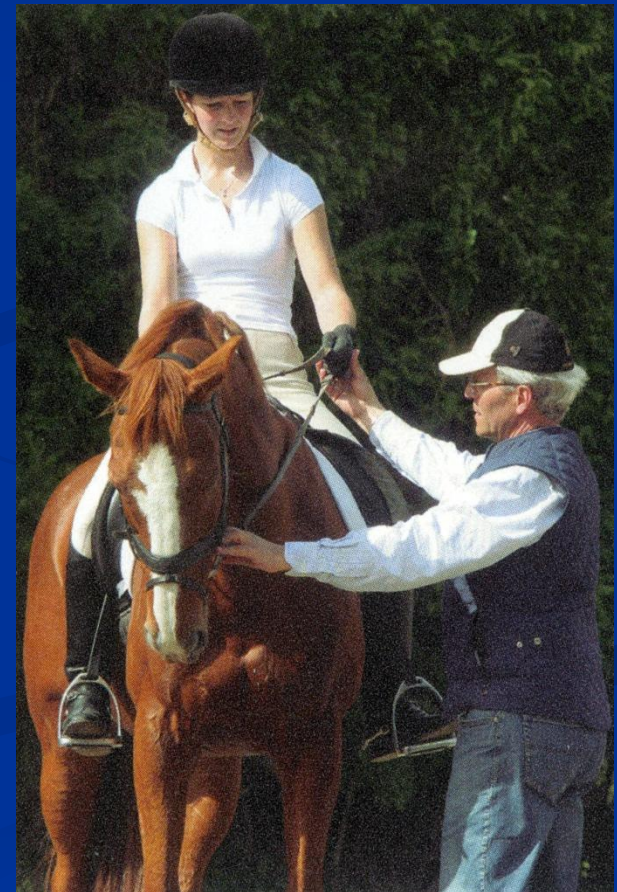
- Lösungsphase
- Lern- und Übungsphase (abhängig vom Ausbildungsstand)
- Beruhigungsphase (zugleich „Beginn“ der nächsten Trainingseinheit)
- (Theoretische Nachbereitung, Aufschreiben! – Reiter + Ausbilder!)

<https://www.forschung-und-lehre.de/forschung/warum-wir-wieder-mehr-mit-der-hand-schreiben-sollten-2504>



# Unterweisungsformen:

- Aufgabenstellung, z.B. für Einzelaufgabe (Ansage müssen alle verstehen können !!)
- Anweisungen, z.B. bei Durcheinanderreiten
- Kommandos, hauptsächlich bei Abteilungsreiten
- Korrekturen
- Erklärungen
- Taktile Hilfen



# Handlungsorientierter Unterricht kann nur sinnvoll sein, wenn...



...auch beim Reiter  
entsprechende  
gute Kenntnisse  
vorhanden sind, z.B.  
auch bezüglich der  
**Zusammenhänge!!**

# Informationsformen:

- Lob, Bestätigung, Korrekturen etc.
- Reihenfolge:  
Zuerst korrigieren, was das Pferd negativ beeinflussen kann.



Feines Reiten

# Sprache und Stimme:

- Langsam ! – Laut ! – Deutlich !
- Akzentuiert – Modulierend – Ausbilder muß den Willen haben, verstanden zu werden.
- Quantität und Qualität abgestimmt auf den Schüler ! – Engagement !? (Metaphern benutzen! – Beispiele!)
- Der Ausbilder muß von den eigenen Aussagen und Anweisungen überzeugt sein und das auch ´überbringen (vergleichbar mit dem Verhältnis Reiter – Pferd)
- Anweisungen mit Aufforderungscharakter !  
Körpersprache ! Beharrlichkeit ! – kein Kaffeehaus-Talk!



- Der Ausbilder muß deutlich machen, dass er *mit* seinem Schüler zusammen um den Erfolg kämpft.
- **Fachsprache**, z.B. „Schenkel“, Stellung, Abstellung, Biegung etc.
- Logische Übungsfolgen
- Ausdrucksweise und Haltung müssen Wertschätzung gegenüber dem Pferd und dem Reiter erkennen lassen !
- „Coachphone“ wertvoll, aber nicht immer optimal!
- Je besser Schüler und Ausbilder miteinander vertraut sind, desto leichter funktioniert die Verständigung!



# Lob konkret und angemessen formulieren, nicht überziehen !

- Nur so kann Lob motivieren!
- Unangemessenes, übertriebenes Loben kann sogar demotivierend wirken; es gibt dem Schüler das Gefühl, man traue ihm keine weitere Verbesserung zu!

„Nicht geschimpft ist Lob genug!“ (Süddeutsch)  
... ist selbstverständlich zu wenig!

# Was zeichnet den guten Reitlehrer aus

- Präzise (Fach-)Sprache
- Fähigkeit, sich in den Schüler hineinzuversetzen
- Ausdrucksweise und Haltung müssen Wertschätzung gegenüber dem Pferd und dem Reiter erkennen lassen !
- Aufforderungscharakter ! Körpersprache ! Beharrlichkeit ! ➡ Engagement!
- Keine Geschäftemacherei !!! Seriosität + **Ehrlichkeit !!!**

# Rückinformation (Feedback):

- Positive Bestärkung, z.B. Grundtempo (Lernpsychologie)
- „Dranbleiben“, sich nicht sofort nach einer Korrektur dem nächsten zuwenden
- Auch Lob **konkret und angemessen** formulieren, nicht überziehen !
- Pferd ist dafür das beste Medium !

Lernen mit allen Sinnesorganen  
(Lerntheorien !)

Vormachen (visuelles Lernen) –  
Fühlen lassen (taktiles Lernen),  
z.B. durch Abreiben

# Motivieren – Konditionieren

- Siehe hierzu auch oben „Rückinformation“!
- Motivieren ja, aber nicht zu falscher Selbsteinschätzung verleiten (Beispiel Jagdreiten)
- Unfallgefahr – Gefahr der Überforderung für das Pferd
- Realistische Selbsteinschätzung fördern!
- Keine Geschäftemacherei !!! - **Ehrlichkeit !!!**

Zum Abschluß noch ein paar Hinweise und Anregungen, mit welchen alltäglichen Verhaltensregeln Sie die Ihnen hoffentlich von Ihren Schülern entgegengebrachte Anerkennung und Wertschätzung erhalten und pflegen können:

- Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit
- Kleidung und Standort beim Unterricht
- Engagement und Wertschätzung, z.B. durch Haltung, Körpersprache, Gestik, „Handyfreiheit“
- Gesprächsbereitschaft bei Problemen (möglichst nach dem Unterricht)
- Aber ganz entscheidend auch durch eine ebenfalls engagierte, aber seriöse, gut verständliche Sprache unter Verwendung der entsprechenden Fachausdrücke

mit einem Wort:

**Durch vorbildliches Auftreten und Benehmen**

# Stichwort „Mentoring“ ???



Vielen Dank für  
Ihre  
Aufmerksamkeit!



# Empfehlenswert:

Auf meiner Website:

<https://www.michael-putz.de/>  
<https://www.michael-putz.de/seminare>



Themenbereiche:

- Pferdegerechtes und –freundliches Reiten
- FN-Ausbilderseminare 2020
  - „Pferdegerechtes Reiten durch gute Ausbildung von Reiter und Pferd“
- Reiterliche Fachsprache
- Ist die tiefgeführte Hand immer die beste?
- 3. Webinar bei EquiPro
  - „Umgang mit der natürlichen Schiefe des Pferdes“
- Offener Brief:
  - „Ist ein ‚loser Rücken‘ wirklich unschädlich?“
- Equitana 2019:
  - „Die Grundlagen der klassischen Dressurausbildung als Gesundheitsmanagement für jedes Reitpferd“

Meine Emailadresse: [kmputz@t-online.de](mailto:kmputz@t-online.de)



### Ist ein „loser“ Rücken wirklich unschädlich?

In Ihrem letzten Heft unter der Rubrik „Im Gespräch: Die tierärztliche Sicht – Unterschiede zwischen den Reitweisen“ äußert sich Herr Dr. Heuschmann zum „losen“ Rücken beim Barockreiten wie folgt: „Diese Rückenposition [i.e. der „lose“ Rücken] ist für Pferde absolut unschädlich.“

### Die Grundlagen der klassischen Dressurausbildung als Gesundheitsmanagement für das Reitpferd



GWP Akademie  
„Das gesunde Pferd“  
Equitana  
11. März 2019  
mit  
Michael Putz

Putz - Equitana 2019

1

Pferdegerechtes und -freundliches Reiten

Umgang mit der natürlichen Schiefe des  
Pferdes

3. Webinar bei EquiPro